

Füreinander da sein

Die Mitarbeiter der mobile Pflege betrachten ihre Arbeit ganzheitlich und geben ihren Kunden so mehr Sicherheit.



Wir haben das Gefühl, die Mitarbeiter sind für uns da", so Familie Meuser, die seit Anfang 2023 die Hilfe der Cellitinnen-Marienborn Mobile Pflege in Anspruch nimmt. „Die Mitarbeiter haben immer ein offenes Ohr für unser Befinden und unsere Sorgen. Durch den Pflegedienst fühlen wir uns in unserem Zuhause wieder sicherer, auch mit dem Wissen, dass wir uns immer auf die Hilfe und Unterstützung der Pflegekräfte und der Pflegedienstleitung verlassen können.“

Das Ziel der Cellitinnen-Marienborn Mobile Pflege ist es, den Menschen in den Mittelpunkt aller Bemühungen zu stellen, um seine Würde und Einzigartigkeit beizubehalten. Der Kunde wird ohne Vorbehalte und in jeder Lebenssituation sowie mit seiner Hilfs- und Pflegebedürftigkeit ernst genommen und gewürdigt. Diese Bemühungen kommen an und spiegeln sich immer wieder in den Kundenreferenzen – wie bei Familie Meuser - wider.

Schon seit 170 Jahren richtet sich das Leitbild der pflegerischen Arbeit der Cellitinnen nach dem

Motto „Einfach da sein“. Beginnend mit der Arbeit der Gründerinnen, der Ordensschwwestern, bis heute in die mobile Pflege hinein.

„Wir verstehen uns nicht nur als reiner Dienstleistungserbringer. Wir bieten eine individuelle Ganzheitspflege, die möglichst viele Bereiche des Lebens der Kunden berücksichtigt. Dazu gehört nicht nur die reine pflegerische Versorgung, sondern auch die Begleitung und Betreuung der Angehörigen und sonstiger Helfer“, sind sich die Pflegedienstleiter einig.

Das Besondere ist, dass der ambulante Pflegedienst das pflegerische Leistungsangebot der stationären Einrichtungen der Stiftung ergänzt. Dieses Angebot erstreckt sich vom Kreis Euskirchen über den Rhein-Erft-Kreis bis hin zum Rhein-Sieg-Kreis. An insgesamt sieben Standorten wird dem Kunden die pflegerische Versorgung in den eigenen vier Wänden geboten. Dabei setzen erfahrene Pflegekräfte auf eine enge Zusammenarbeit mit Hausärzten und anliegenden Einrichtungen und Krankenhäusern. Die angebotenen Leistungen der Cellitinnen-Marienborn Mobile Pflege umfassen neben der Behandlungs- und Grundpflege auch hauswirtschaftliche Dienstleistungen und Alltagsbegleitung, die ab einem bestimmten Pflegegrad oder Alter nicht mehr ohne Umstände oder alleine erledigt werden können. Behördengang oder Arztbesuch – nicht nur für alleinstehende Senioren oft eine schwierige Herausforderung. Umso wichtiger, wenn der Bedarf erkannt wird und neben einer unterstützenden Begleitung die Reinigung der Wohnung, die Übernahme des Einkaufs, das Kochen eines leckeren Gerichts oder das Waschen und Pflegen der Wäsche und Bekleidung aus einer Hand erledigt werden. Alles Tätigkeiten, die wie die körperliche Grundpflege tief in den privaten Lebensbereich reichen und großen Vertrauens bedürfen. Und genau diese ganzheitliche Pflege schätzen die Kunden. (E.E.)

Behandlung von asbestbedingtem Krebs



Wie sich das Lungenkrebszentrum am Cellitinnen-Krankenhaus St. Hildegardis auf eine seltene Krebsart spezialisiert hat.

Wer über Jahre hinweg Asbest ausgesetzt war, hat ein erhöhtes Risiko, an schweren Erkrankungen wie etwa Tumoren, zu erkranken. Obwohl die Verarbeitung und der Umgang mit Asbest in Deutschland seit 1993 streng verboten ist, sind die gesundheitlichen Folgen des Schadstoffes noch immer ein bedeutendes Problem. Eine der schwerwiegenden und oft erst spät erkannten Erkrankungen ist das Mesotheliom – ein seltener und besonders aggressiver Tumor im Brustraum.

Das Pleuramesotheliom entsteht in der dünnen Gewebeschicht, die die Lunge umgibt und den Brustraum auskleidet. Diese ist für eine reibungslose Bewegung der Lunge während des Atmens zuständig. Entsteht hier ein Tumor, können Atemnot und Brustschmerz, aber auch Müdigkeit, Nachtschweiß oder Gewichtsverlust die Folge sein. Die Entstehung des Tumors ist häufig mit einer langjährigen Asbestexposition

verbunden, oft entwickelt sich das Mesotheliom aber erst Jahrzehnte nach dem Kontakt mit dem Giftstoff. Ein weiteres Risiko für die Entstehung eines Mesothelioms kann eine genetische Veranlagung für Krebserkrankungen sein.

Die Behandlung des Pleuramesothelioms hängt vom Tumorstadium und vom Allgemeinzustand des Betroffenen ab. Grundsätzlich kommen Chemo-

therapie und Immuntherapie - auch in Kombination - in Betracht. Die Studienlage zeigt, dass operative Maßnahmen in den meisten Fällen weniger angeraten sind. In Ausnahmefällen kann aber ein Verfahren zum Einsatz kommen, das nur in einigen Kliniken durchgeführt wird: eine Kombination aus operativer Entfernung des Tumors mit einer chemotherapeutischen Spülung der Brusthöhle während der Operation (HITHOC = hypertherme intrathorakale Chemotherapieperfusion). Dieses Verfahren sorgt dafür, dass auch kleinste Tumorzellen in der betroffenen Region effektiv bekämpft werden.

Das Lungenkrebszentrum am Cellitinnen-Krankenhaus St. Hildegardis zählt zu den wenigen Einrichtungen der Region, die von der Deutschen Krebsgesellschaft als Mesotheliomeinheit zertifiziert sind und damit nachweislich hohe Standards in der Behandlungsqualität von Menschen mit Mesotheliom gewährleisten. (D.N.)

Weitere Informationen

Lungenkrebszentrum mit
zertifizierter Mesotheliomeinheit
am Cellitinnen-Krankenhaus
St. Hildegardis
www.hildegardis-krankenhaus.de

